

Am Ende der Sackgasse geht es weiter

Wer vermeintlich keine Chancen auf eine Ausbildungsstelle hat, erhält durch das Projekt Lernpartner neue Perspektiven

VON CHRISTIAN SCHÖNBERG



Hat es geschafft: Sina Dahmann nutzte ihre Chance, die ihr das Projekt Lebenspartner bot.

Foto: Christian Schönberg

Neuruppin/Kyritz (RA) **Etwas anzupacken, woran man vor Monaten nicht wagte zu denken. Dann der sich langsam aufbauende Erfolg. Jetzt das Glücksgefühl, es wirklich geschafft zu haben. Und sich, wenn früh morgens der Wecker klingelt, stolz neuen Herausforderungen stellen zu können. Die Kyritzerin Sina Dahmann kann davon jetzt jede Menge berichten.**

Drei Söhne hat die allein erziehende 25-Jährige: sieben, fünf und drei Jahre. Eine Ausbildung nach der Schule hat sie nie anpacken können. Sie saß zu Hause, ohne berufliche Perspektive. Doch am Ende der scheinbaren Sackgasse tat sich doch ein Licht auf: das Projekt Lernpartner bei der Schulungs- und Beratungsgesellschaft System-Data in Neuruppin.



Marita Scheller

Nun hat nun Dahmann ihren Ausbildungsvertrag in der Tasche. Sozialpädagogik wird sie jetzt lernen – bei der Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe. Und fragt man sie, ob sie sich darauf freut, blickt sie überrascht, als hätte man etwas Abwegiges gefragt: „Natürlich sehr“, sagt sie heftig nickend und strahlend. Im August soll es losgehen. In den vergangenen Monaten hat sie dafür – nach fast einem Jahrzehnt Pause – noch einmal die Schulbank gedrückt. Denn das beinhaltet das Prinzip Lernpartner: „Ganz individuelle Lernförderung“, sagt System-Data-Projektleiterin Marita Scheller. Deutsch, Mathe, Gesellschaftskundliches – alles gehört dazu

wie in einem normalen Schulunterricht, weil die Berufsschule für die jungen Leute nicht wie ein Sprung ins kalte Wasser werden soll.

„Aber jeder bekommt die Übung, die er wirklich braucht“, so Scheller. Nicht von ungefähr wird zuvor die Motivation der Teilnehmer des Projektes auf den Prüfstand gestellt, werden Lernfähigkeiten ergründet und Defizite erörtert, an denen man arbeiten kann. Die Lerngruppen sind dann so klein, dass der Dozent individuell mit ihnen arbeiten kann.

Neben dem Schulischen wird auch das Andere trainiert, was den Berufseinstieg erleichtert:

Gefördertes Projekt

■ Das Projekt Lernpartner wird durch den Europäischen Sozialfonds und das Land Brandenburg gefördert. Die Laufzeit der Förderung ist vom 1. April 2014 bis 31. März 2015.

■ Mitmachen können alle jungen Männer und Frauen, die keinen Berufsabschluss haben. Sie dürfen aber das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

■ Teilnehmer werden vom Jobcenter oder von der Agentur für Arbeit, vermittelt. Grundsätzlich kann sich jeder Interessierte selbst melden.

■ Wer Kontakt aufnehmen will, kann dies unter System-Data Schulungs- und Beratungsgesellschaft, Zur Mesche 15, 16816 Neuruppin, (03391) 6596988, meyer.buelau@system-data.de, tun. (crs)

Stellen recherchieren, Bewerbungen schreiben, Vorbereitung auf Vorstellungsgespräch – alles wird

geübt. Dafür steht der Projektleiterin Marita Scheller ein erweitertes Team mit Jobtrainerin,

Dozent und sozialpädagogischer Betreuerin zur Seite.

Gern würde System-Data noch viel mehr Leuten das Angebot unterbreiten. Doch obwohl die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, das neben der Agentur für Arbeit Teilnehmer vermittelt, gut läuft, sind immer noch 13 Plätze frei. Dabei kann sich die Teilnahme lohnen: Die Ermittlungserfolge sind groß. Allein im Förderjahr 2012/13 konnten 22 junge Leute über das Projekt Lernpartner an Ausbildungsstellen vermittelt werden – 90 Prozent aller Teilnehmer. Auch im Jahr davor und danach konnten insgesamt 22 Teilnehmer, die vorher noch chancen-

los waren, eine Lehrstelle bekommen.

Das funktioniert, weil System-Data auch den regen Kontakt zu den Auszubildenden hält – und die Begleitung nicht einstellt, wenn die Lernpartner das Haus verlassen. Schließlich ist das dann die richtige Herausforderung: wirkliche Verantwortung im Arbeitsalltag zu übernehmen. „Wichtig ist, dass der Hebel im Kopf umgelegt wird“, sagt Marita Scheller. Wer nach Jahren der Tatlosigkeit seine Denkweise umstellt – so wie es Sina Dahmann getan hat – dem stehen am Ende vielleicht nicht alle, aber eine Menge Türen offen. Und die vermeintliche Sackgasse ist keine mehr.

Worauf ich mich heute freue



Torsten Kukuk aus Neuruppin: „Ich freue mich auf meine Schwimmschüler, die im Resort Mark Brandenburg in der Fontane-Therme das Schwimmen erlernen. Die Fünfjährigen wollen noch vor der Urlaubsreise mit den Eltern richtig schwimmen können. Über die Fortschritte in den drei Wochen freue ich mich besonders.“ Foto: Eckhard Handke

POLIZEIBERICHT

31-jähriger Kyritzer täuschte die Polizei

Kyritz (RA) Weil ihm sein Freund ein geliebtes Musikmischpult nicht herausgeben will, ließ sich ein 31-Jähriger Kyritzer zu einer Verzweiflungstat hinreißen. Er rief in betrunkenem Zustand per Notruf die Polizei und gab an, eine scharf geladene Waffe und ein Brechreizen zu haben, um seinem Freund auf den Leib zu rücken. Als die Beamten vor Ort auftauchten, stellten sie fest, dass der 31-Jährige völlig unbewaffnet war. Den Freund, dem er Unterschlupf vorwarf, trafen sie nicht zu Hause an. Der 31-Jährige wurde daraufhin laut Polizei „seinen Eltern übergeben“.

POLIZEI-BLITZER

Der Blitzer steht am Sonnabend in Bückwitz und am Sonntag wird im Neuruppiner Stadtzentrum.

Schmuckbetrüger stehen jetzt schon an der Autobahn

Polizei spricht Platzverweis gegen drei mutmaßliche Ganoven aus / Ermittlungen wegen anderer Fälle laufen noch

Wittstock (crs) Derzeit sind sie an vielen Straßen aufgetaucht: betrügerische Schmuckverkäufer. Sie täuschen einen Panne vor und Leuten, die helfen wollen, drehen sie dann minderwertigen Schmuck an – zu deutlich überhöhten Preisen. Am Freitagnachmittag ist es der Polizei gelungen, von drei dieser mutmaßlichen Ganoven die Personalien aufzunehmen, nachdem Mitarbeiter der Autobahnmeisterei das Trio gemeldet hatte.

Am Autobahndreieck Wittstock standen die drei Männer mit rumänischem Pass neben ihrem Wagen neben der Fahrbahn in Richtung Hamburg. Sie hätten laut Polizei vorgetäuscht, dass ihnen der Kraftstoff ausgegangen sei. Deshalb versuchten sie winkend auf ihre Notlage aufmerksam zu machen, damit jemand anhält. Als Gegenleistung versuchten sie, Schmuck zu übergeben, den die Polizei



Die Polizei warnt: Hochwertigen Schmuck bekommt man nicht an der Straße. Wer dort verkauft, betrügt oft. Archiv-Foto: MZV

als „wertlos“ bezeichnete. Einer Aufforderung von Mitarbeitern der Autobahnmeisterei, die Strecke zu verlassen, waren sie nicht nachgekommen. Bei den drei Männern handelte es sich

um Rumänen im Alter von 20, 22 und 28 Jahren. Der 20-jährige Fahrer des Audi ist bereits polizeilich bekannt: Die Staatsanwaltschaft Verden hatte nach ihm wegen des Verdachts des Be-

trugs gefahndet. Sie konnte bislang seinen Aufenthaltsort nicht ermitteln. Dessen aktuelle Anschrift konnte die Polizei nun protokollieren.

Festnehmen konnte die Polizei die Männer nicht, weil es in dem Fall am Autobahndreieck noch zu keiner Schmuckübergabe gekommen war, der als Betrug zu werten wäre. Deshalb sind lediglich die Personalien der drei Männer notiert worden. Zudem forderten die Beamten die Männer auf weiterzufahren. Das taten sie dann auch.

Das Problem betrügerischer Schmuckverkäufe ist ein vergleichsweise neues. Was die Polizeidirektion Nord, und damit die drei Landkreise Prignitz, Ostprignitz-Ruppin und Oberhavel, betrifft, seien sie insbesondere in den letzten drei Wochen immer wieder gemeldet worden. In mindestens zwei Fällen sei die Falle der Betrüger auch zugeschnappt.

Einmal gelang es ihnen die billigen Klunker in Oberhavel zu überhöhten Preisen zu verkaufen. Ein anderer Fall hatte sich in Ostprignitz-Ruppin zugetragen: Ein 71-Jähriger hatte bei der Fahrt von der B 167 in Richtung Schönberg bei Lindow angehalten und war um Geld für angeblich goldenen Schmuck gebeten worden, damit die Männer sich Kraftstoff kaufen konnten. Er fuhr sogar zur Bank, um es abzuheben. Die Ermittlungen wegen dieses Betrugsfalls dauern allerdings noch an.

Dass die Betrüger nun auch an der Autobahn anhalten, ist für die Polizei eine neue Dimension des Betrugsversuchs – denn es kann auch gefährlich werden, ihnen dort zu helfen. Wer eine echte oder vermeintliche Notsituation dort bemerkt, soll grundsätzlich mit dem Notruf Rettungskräfte verständigen – selbst anhalten aber nicht.

Unsere Tipps zum Wochenende

Linken-Fest mit Konzert
Das Berlin-Boom-Orchestra tritt am Sonnabend, 26. Juli, um 13 Uhr auf dem Wittstocker Amtshof auf. Beginn ist um 13 Uhr. Das Live-Konzert ist Bestandteil des Sommerfestes der Linkspartei.

Westernhagen-Musik
Live im Biergarten von Olaf's Werkstatt in Neustadt spielt am Sonnabend, 26. Juli, um 20 Uhr die Westernhagen-Coverband Belmondo. Der Eintritt kostet 14,90 Euro.

Historisches Postwesen
Eine öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Wege zwischen Preußen und Sachsen“ gibt es am Sonntag, 27. Juli, um 15 Uhr im Wusterhausener Wegemuseum, Am Markt 3. Das Thema Post- und Chausseewesen wird beleuchtet.

Atem der Seele

„Was machst du in deinem Urlaub?“ – lautet eine häufig gestellte Frage. Die Antworten fallen sehr unterschiedlich aus. Einigen ist es möglich, wegzufahren, wenigstens ein paar Tage. Je nachdem wie der Chef oder die Chefin den Antrag genehmigt hat. Und natürlich ist das davon abhängig, was meine Reisekasse für die Fahrt zulässt.

Andererseits bleiben am Ort ihres Lebensumfeldes. Beliebte Plätze dafür sind Balkonen oder Terrassen. Wenn ich will und wenn es mir gelingt, kann ich mich auch von den Anstrengungen des Alltag in meiner Heimat ausruhen. Um Abstand von meiner Arbeit zu gewinnen, muss ich nicht zwangsläufig in die Ferne reisen. Meist begleiten mich einige Sorgen oder Probleme wie mein Handgepäck. Es gehört schon was dazu, loslassen zu können – mich von allem zu lösen, was mich gefangen hält. Sogar nachts, wenn ich

nicht recht zur Ruhe kommen kann! Verspannungen gehen schnell unter die Haut oder in die Knochen. Spannungen langsam zu lösen, will gelernt sein. Nicht umsonst sind die physiotherapeutischen Praxen gut gefüllt. Ohne

stand barfuß auf dem Rasen und habe frische Luft bis in die Fußspitzen eingeatmet. Ganz tief frische Luft, bis es in den Fußzehen gekribbelt hat. Dann alles mit einem Schwung und einer Vorwärtsbeugung wieder raus. Diese Übung

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

mein Zutun, meine Übungen und mein konsequenter Wille bleibt oft die ersehnte Ent-Spannung aus. Das ist die eine Seite meiner Körpererfahrung. Die andere Seite nenne ich die „Hängematte für meine Seele“. Sie kennen doch den Ausspruch: „In den Ferien will ich meine Seele baumeln lassen!“ Aber wie schaffe ich es, mich wirklich zu erholen? Ich denke an meine Ausbildung zurück. Ich

zum Durchatmen werde ich nicht vergessen. Immer, wenn ich sie anwende, macht sie mir meinen Kopf frei. Doch hin und wieder bin ich einfach zu faul dazu! Mit dieser Übung komme ich prima zu mir selbst. Es ist der Atem meiner Seele. Der Hauch von Gott, der mich durchpustet. Er lässt mich mit allen Sinnen aufleben. Sprudeln vor Lebensfreude. Die Süddeutschen

bezeichnen das als „Ausrasten“. Nein, nicht im Sinne von ausflippen und über die Stränge schlagen. Eher wie es Edith Stein formuliert hat: „Wer gesammelt in der Tiefe lebt, der sieht auch die kleinen Dinge in großen Zusammenhängen.“ Der Atem der Seele mag uns unglaubliche Kräfte zuwachsen lassen, nicht nur für eine neue Runde nach den Ferien. Ich wünsche Ihnen für Ihre Sommertage die Erfüllung einer Bitte des Apostels Paulus: „Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden...“ (Römer 15,13a)

Wolfgang Rein

Der Autor ist Pfarrer in der Gesamtkirchengemeinde Temnitz und Mitarbeiter in der Regionalakademie des Kirchenkreises.

Friedrich Paul Samuel Plautz



Mit Friedrich Paul Samuel hat der 3730 Gramm schwere und 51 Zentimeter große Spross von Manuela Plautz und Tobias Fritz gleich drei Namen bekommen. Seinen Geburtstag feiert die Familie, die in Neustadt zu Hause ist, künftig am 8. Juli. Foto: First Moment